

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Technische Betriebe Offenburg

Bearbeitet von:
Peter Zink
Joachim Hass
Alexander Wenz

Tel. Nr.:
9276-272

Datum:
13.06.2012

1. Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Technischer Ausschuss	11.07.2012	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Technische Ausschuss nimmt das betriebswirtschaftliche Gutachten anlässlich der Forsteinrichtungserneuerung 2011 über den Stadtwald Offenburg zustimmend zur Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Sachverhalt/Begründung:

1. Allgemeines

Die Fertigung des betriebswirtschaftlichen Gutachtens im Zuge der Forsteinrichtungserneuerung (FEE) erfolgte auf Antrag der Technischen Betriebe Offenburg. Das Gutachten wurde unter intensiver Beteiligung der unteren Forstbehörde (UFB) des Ortenaukreises / Amt für Waldwirtschaft und der Forsteinrichtung (FE) durch den Landesbetrieb Forst-BW, Fachbereich 84, im Rahmen der forsttechnischen Betriebsleitung erstellt.

Analysiert wurde der Zeitraum 2005-2010. Für die mögliche Entwicklung in den nächsten 5 Jahren wurden 4 Prognosevarianten erstellt. Das Gutachten interpretiert betriebliche Kennziffern, Abweichungen von Vergleichsbetrieben, erarbeitet Handlungsalternativen und untersucht deren Folgen für das betriebswirtschaftliche Ergebnis.

Als Datengrundlage für die Ermittlung des Betriebsergebnisses wurden in der KW 31 (Haushaltsvollzüge) sowie FOKUS Buchungen verwendet. Da es sich bei FOKUS-Auswertungen des Forstamtes um eine Kosten-Leistungsrechnung handelt, können Differenzen zum Haushaltsvollzug der TBO (Betriebsabrechnungsbogen) auftreten.

Um eine bessere Übersicht über das bestehende betriebswirtschaftliche Gutachten zu erhalten, wurde es zum besseren Verständnis auf 18 Seiten zusammengefasst. Inhaltliche Veränderungen wurden nicht vorgenommen. Das vollständige Gutachten wird jeder Fraktion zugeleitet.

Die Zusammenfassung ist nach folgender Gliederung aufgebaut:

1. Allgemeines
2. Strukturdaten
3. Betriebsvollzug 2005-2009
4. Handlungsansätze / Optionen
5. Prognosen

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

2. Strukturdaten

2.1 Eigentümerzielsetzung

Die Bewirtschaftungsgrundsätze für den Stadtwald Offenburg sind im Vorfeld der Forsteinrichtung mit der Betriebsleitung der TBO festgelegt worden. Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes hat sich Jahr für Jahr aus den Erwartungen entwickelt, die die Kernstadt, die ländlich strukturierten Ortsteile und die Bürger an den Wald haben. Die Festlegung der Bewirtschaftungsziele erbrachte daher keine Neuerungen oder Änderungen, sondern eine Bestätigung der bisherigen Wirtschaftsführung. Sie soll daher in der bewährten Form beibehalten und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus geben das Landeswaldgesetz, naturschutzrechtliche Bestimmungen und die Selbstverpflichtung der Stadt nach den PEFC-Zertifizierungskriterien (Zertifizierung für nachhaltige Waldbewirtschaftung den Rahmen für die Waldbewirtschaftung).

2.1.1 Nutzfunktion

Die Bewirtschaftung des Waldes ist an der Produktion wertvoller Laubhölzer ausgerichtet. Die nachhaltige Eichenwirtschaft spielt dabei eine wichtige Rolle. Die günstigen Standortverhältnisse im Stadtwald bieten dafür beste Voraussetzungen. Der Betrieb kann sich wegen seiner vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten auf die sich rasch verändernden Modewellen beim Wertholz einstellen. Das stellt ausgesprochen hohe Anforderungen an die Qualität der Waldpflege, die nur mit entsprechend ausgebildeten Arbeitskräften und Forstunternehmern garantiert werden kann. Die Versorgung der Bürger mit Brennholz in jeder Form hat höchste Priorität und wird im Zuge der Wertholzproduktion durch kundige und rechtzeitige Pflegehebe gesichert.

2.1.2 Schutzfunktion

Die Sicherung der Schutzfunktionen ist integraler Bestandteil der Bewirtschaftung des Stadtwaldes, da risikoarme Produktion nur in vitalen, standortgerechten Waldökosystemen möglich ist. Die Gewährleistung der Wasser-, Klima-, Immissions- und Lärmschutzfunktionen sowie der Beitrag des Waldes zur CO²-Bindung sind wichtige Ziele der Waldbewirtschaftung. Aus den überaus unterschiedlichen Standortverhältnissen resultieren Artenvielfalt, ungleichaltrige, reich strukturierte Waldlebensräume, die laufend weiterentwickelt werden. Die bisherige Waldbewirtschaftung hat dazu geführt, dass im Wald hochwertige Lebensräume entstanden sind, Teile des Stadtwaldes sind FFH-Gebiete.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	9276-272	13.06.2012

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Die TBO investieren viel in die nachhaltige Sicherung und Verjüngung der Eichenbestände, die für viele bedrohte Arten ein unverzichtbarer Lebensraum sind. Wo möglich, wird mit Naturverjüngung gearbeitet, für die notwendigen Anbauten wird herkunftsgesichertes Pflanzgut verwendet. Der Bodenschutz wird durch ein festes Netz von Rückegassen gesichert.

Durch das Brennholz aus dem Stadtwald werden jährlich über 1 Mio. Liter Heizöl eingespart.

2.1.3 Sozialfunktion

Der Stadtwald ist in allen Distrikten ein vielbesuchter Naherholungsraum. Ein entsprechender Wegezustand und die Freihaltung markanter Aussichtspunkte im Bergwald sind daher wichtig. Ebenso entsteht ein erhöhter Aufwand für die Verkehrssicherungspflichten, z. B. durch die Autobahn und andere öffentliche Straßen.

Dem Stadtwald als Arbeitsplatz qualifizierter Waldarbeiter und Unternehmer wird hoher Stellenwert eingeräumt.

Die Wahrnehmung der Ausbildungsfunktion ist erklärte Absicht der Stadt als Ausdruck ihrer sozialen Verpflichtung.

Der Forstbetrieb erbringt über die Bewirtschaftung des Waldes hinaus vielfältige von der Stadt gewünschte Serviceleistungen für die Kernstadt und die Ortsteile.

Die Nachfrage nach Brennholz ist traditionell hoch und Jahr für Jahr steigend. Rund 800 Brennholz-Selbstwerber sind im Winter zu betreuen, was für das Betriebspersonal mit erheblichem Aufwand verbunden ist.

2.1.4 Handlungsfelder

Die Erfüllung der genannten Ziele und Funktionen ist nicht konfliktfrei und kann in Teilbereichen noch verbessert werden. Es ergeben sich im Stadtwald Offenburg folgende Handlungsfelder:

Betriebswirtschaft, Waldverjüngung

Der reine Holzproduktionsbereich trägt sich. Die Optimierung der Holzvermarktung auf der Einnahmenseite sowie die Rationalisierungsmöglichkeiten in der Waldpflege sind sehr weit fortgeschritten. Die Aufwendungen für Schutz- und Sozialfunktionen sowie die Ausbildung entsprechen der Zielsetzung der Stadt.

Bedeutende Kosteneinsparungen sowie wesentliche Erleichterungen bei der Waldbewirtschaftung wären aber noch bei den Kulturen im Auewald möglich, die für den Betrieb ein bedeutender Kostenfaktor sind.

Die Naturverjüngungsansätze von Edellaub- und sogar Eichenholz haben in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, so dass ein wesentlicher Teil der Kulturen aus Naturverjüngung entstehen könnte. Allerdings ist die Verbissbelastung noch so hoch, dass selbst die Naturverjüngung ohne Zaun kaum hochkommt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	9276-272	13.06.2012

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Das forstliche Gutachten zur Verbissbelastung wurde 2009 erneut erstellt und dokumentiert die Situation getrennt nach Jagdrevieren.

Seitens der Verpächter sollte daher nachhaltig weiterhin auf eine Erhöhung der Abschusszahlen beim Rehwild hingewirkt werden.

Eine deutlich abgesenkte Verbissbelastung hätte folgende Auswirkungen:

- Geringere Kulturkosten (ca. 40 TEUR/Jahr)
- Geringere Kosten bei der Waldpflege
- Geringere Holzerntekosten
- Stabilerer Bewurzelung der künftigen Waldbestände
- Höhere Holzqualitäten
- Höheres Brennholzaufkommen
- Ökologisch hochwertigere Wälder

Befahrung der Waldfläche durch Selbstwerber

Die hochwertigen aber empfindlichen Waldböden sind die Produktionsgrundlage sämtlicher Waldfunktionen. Die Stadt hat sich dem Schutz des Bodens besonders verpflichtet.

Immer wieder kommt es zu unerlaubtem Befahren der Waldfläche durch Brennholzseltwerber. In hartnäckigen Fällen sollte eine Sanktion erfolgen. Entscheidend ist dabei, dass die Impulse dazu von der Stadt bzw. den Ortsverwaltungen ausgehen. Die Art der Sanktion sollte daher per Gemeinderats- bzw. Ortschaftsratsbeschluss festgelegt und auch vollzogen werden.

Unterstützung der Holzverwendung

Die wirtschaftliche Situation der Waldbesitzer kann durch gesteigerte Holzverwendung wesentlich verbessert werden. Städte und Gemeinden können durch aktive Holzwerbung und Holzverwendung bei öffentlichen Baumaßnahmen und Heizanlagen wesentliche Akzente setzen. Die Signalwirkung ist nicht zu unterschätzen. Daher sollte bei allen Vorhaben der Stadt und der Ortschaften die Nutzung von Holz als Brennstoff bedacht und geprüft werden.

2.2 Naturaldaten, Holzeinschlag und Pflegeflächen

Holzbodenfläche	2.182 ha
Baumartenanteile	89% Laubholz, 11% Nadelholz
Hiebsatz	15.000 Festmeter/Jahr; 6,9 Fm/Jahr/ha
Durchforstungsfläche	250 ha/Jahr
Kulturfläche	14 ha/Jahr, davon ca. 6,5 ha Naturverjüngung

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Pflanzung	7,5 ha/Jahr
Kultursicherung	20 ha/Jahr
Jungbestandspflege	23 ha/Jahr
Wertästung	120 Stück/Jahr

Der Stadtwald Offenburg ist geprägt von standortgerechten Laubholzmischbeständen mit den Hauptbaumarten Esche, Eiche, Erle, Roteiche sowie zahlreichen anderen Baumarten. Ein hoher Anteil alter Laubholzbestände mit nachlassender Vitalität und Holzqualität zwingt zu konsequenter und aufwendiger Verjüngungstätigkeit. Insbesondere sollen für die Zukunft hochwertige, ökologisch und ökonomisch wertvolle hohe Eichenanteile gesichert werden. Das Arbeits- und Pflegeprogramm ist daher sehr anspruchsvoll.

2.3 Personal (Forstpersonal, Angestellte und Waldarbeiter), Stand 12/2011

Der Stadtwald Offenburg gehört zu den Technischen Betrieben Offenburg (TBO), die sowohl betriebswirtschaftlich als auch personalwirtschaftlich umfassend zuständig sind.

Forstpersonal

- 1 Bereichsleiter für Wald und Friedhof (40 % Waldaufgaben, 60 % Friedhofswesen) bis 31.12.2011
- 1 Revierleiter (100 % Waldaufgaben)
- 1 Revierleiter (60 % Waldaufgaben, 40 % Baumschau)

Die Revierleiter betreuen ca. 2.300 ha Betriebsfläche und 350 ha Kleinprivatwald auf den Gemarkungen der Stadt Offenburg. Des Weiteren wird die Gemeinde Hohberg mit 450 ha von der Stadt Offenburg mit betreut. Der Holzverkauf mit der Besonderheit einer jährlichen Wertholzsubmission wird von den Revierleitern ebenfalls wahrgenommen.

Angestellte

- 1 Verwaltungsangestellte zu 50%

Waldarbeiter / Forstwirte / Azubis

- 1 Forstwirtschaftsmeister (Azubi-Ausbildung, Motorsägenlehrgänge Schlagraumvergabe, Unterstützung des Revierleiters bei der Wertholzsubmission)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

- 4 Forstwirte (davon 2 zu je 50%, 2 zu 100%)
- 1 Waldarbeiter
- 4 Azubis

2.4 Besonderheiten des Stadtwaldes Offenburg

Folgende Besonderheiten wirken sich zusätzlich auf das betriebswirtschaftliche Ergebnis aus:

- 3/4 Flussauewald und 1/4 Bergwald mit ausgeprägter winterlicher Arbeitsspitze
- In den Auewäldungen (Distrikt 1, 2, 3, 4 und 5) sind sehr hohe Zuwächse in den jüngeren Beständen zu verzeichnen; es gibt gute Absatzmöglichkeiten für dieses Schwachholz.
- Erschwerte Bewirtschaftung durch eingeschränkte witterungsbedingte Befahrbarkeit im Flussauewald
- 11 Distrikte mit waldbewussten 10 Ortsteilen, dazu Privatwald mit ca. 2.000 Realteilungsparzellen sowie Betreuung des Kommunalwaldes Hohberg
- Die hohe Überlagerung von mehreren Waldfunktionen führt zu einem Faktor von 2,7, d. h. im Durchschnitt deckt der Stadtwald Offenburg überall annähernd 3 Waldfunktionen gleichzeitig ab.
- Sehr hohe Brenn- und Energieholznachfrage bei der örtlichen Bevölkerung
- Durchführung von Motorsägengrundlehrgängen für bisher insgesamt ca. 650 Personen
- Hohe Verkehrssicherungsanforderungen durch Straßen (Autobahn, Bundes-, Landstraßen) und lange Waldgrenzen; insbesondere verursachte der Autobahnausbau hohe Kosten.
- Viele Gräben und Wasserabläufe im Auewald, die die Betriebsarbeiten erschweren und Unterhaltungsaufwand erfordern.
- Hohe Ansprüche an den Unterhaltungszustand der Waldwege sowie Erholungseinrichtungen aufgrund einer großen Anzahl von Erholungssuchenden.
- Ausbildungsbetrieb für die Forstwirtausbildung
- Intensive Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der TBO
- Starke Wildschäden durch Verbiss; wenig brauchbare Naturverjüngungsvorräte im Auewald mit den entsprechenden Folgekosten für Schutz und Pflanzung

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

- Kulturbegründung erfolgt durch Pflanzung im Zaun (vgl. obige Aussage). Allerdings sind die Zäune wegen des Schwarzwildes kaum dicht zu halten.
- Rasch fortschreitendes Eschentriebsterben und altersmäßig starker Abgang an Eichen, was zur Verlückung der Bestände führt.
- Kostenlose Bereitstellung von 200 Ster Bürgergabholz (kostenloses Brennholz, das von den Bürgern der Gottswaldgemeinden in Ansprache genommen wird).

3. Betriebsvollzug - Analysezeitraum 2005-2009

3.1 Betriebsergebnis

Erläuterungen zu den Einheiten

Festmeter (fm) ist ein Raummaß für Holz. Ein Festmeter entspricht einem Kubikmeter (m^3).

Raummeter (rm) ist ein Kubikmeter Holz einschließlich der Zwischenräume in der Aufschichtung.

Hektar Holzbodenfläche (haH) ist die Waldfläche ohne Wegefläche, Gewässer und Wiesen, die in den Waldbestand eingebunden sind.

Innerhalb des Analysezeitraumes wurde ein negatives Betriebsergebnis von durchschnittlich 72 Euro/haH/Jahr oder rund 159 TEUR/Jahr erwirtschaftet. Die Ergebnisse der einzelnen Jahre lagen zwischen positiven 31 EUR und negativen 126 EUR/haH/Jahr.

3.2 Erlöse

Die durchschnittlichen Gesamterlöse im Stadtwald betragen 377 EUR/haH/Jahr bzw. rund 827 TEUR/Jahr.

3.2.1 Holzerlöse

Die Holzerlöse stellten mit 305 EUR/J/haH bzw. rund 665 TEUR/Jahr den Hauptanteil an den Erlösen.

Der Verkauf des Holzes erfolgt durch die städtischen Revierleiter. Für das Submissionsholz erfolgt die Rechnungsstellung gegen Gebühr über das Forstamt.

Brennholz und Schlagraum: Die Einteilung des Schlagraumes wird vom Forstwirtschaftsmeister (FWM) durchgeführt. Dabei werden ca. 800 Selbstwerber betreut. Der Aufwand des FWM wird auf ca. 300 Std. geschätzt. Diese sind allerdings nicht im Kostenblock Holzvermarktung (A31) verbucht worden, sondern gehen im Buchungsabschnitt A (Holzernte) unter.

Jährlich werden ca. 500 Ster Brennholz aufgearbeitet. Davon sind 200 Ster kostenloses Bürgergabholz für die Gottswaldgemeinden. Die übrigen 300 Ster Brennholz werden derzeit unter Marktpreisniveau bereitgestellt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	9276-272	13.06.2012

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

3.2.2 Sonstige Erlöse

Die sonstigen Erlöse in Höhe von 72 EUR/haH bzw. 160 TEUR wurden über den Analysezeitraum hinweg uneinheitlich verbucht, was eine Analyse erheblich erschwert. Die Erlöseingaben unter den einzelnen Buchungszeichen sind zwischen dem KW 31 u. FOKUS nicht deckungsgleich. Teilweise sind einzelne Erlöse nicht mehr nachvollziehbar.

Die sonstigen Erlöse teilen sich wie folgt auf:

- Jagdpacht: 7 TEUR Jagdpachterlöse für Distrikt 1
- Fördermittel: 18 TEUR Kultur- und Jungbestandspflege (Lotharflächen)
- Erlöse aus Dienstleistungen für körperschaftlichen Forstbetrieb 12 TEUR. Es handelt sich hierbei um Erlöse für die Revierleitung im Gemeindewald Hohberg.
- Erlöse für die Beratung und Betreuung des Privatwaldes auf Offenburger Gemarkung 5 TEUR
- Erlöse für Baumschau (Arbeiten für andere Betriebsteile) 96 TEUR
- Erlöse für Motorsägenlehrgänge 22 TEUR

3.3 Kosten

Die Gesamtkosten lagen bei 450 EUR/haH/Jahr bzw. 987 TEUR/Jahr.

Die drei größten Kostenbereiche waren die Produktgruppe Holzernte mit 139 EUR/haH/Jahr, die sonstigen Produktbereiche (PB5-8 mit Baumschau und MS-Kursen) mit 74 EUR/haH, sowie die Verwaltungskosten mit 56 EUR/haH.

3.31 Holzernte

Die Holzerntekosten (Einschlag und Bringung) lagen bei rund 32 EUR/Fm. Eine getrennte Analyse nach Einschlag u. Bringung ist nicht möglich, da keine eindeutige Kostentrennung zwischen Aufarbeitung und Bringung stattfand. Des Weiteren sind Kosten für Holzerntenebenarbeiten, für Holzvermarktung (z.B. Einteilung des Schlagraumes) und für Verkehrssicherung in A11 eingeflossen. Im Wesentlichen wurden nur die gesondert angefallenen Kosten von Unternehmern separat verbucht, insbesondere die hohen Kosten im Bereich des Ausbaus der Autobahn A5 im Jahr 2009. Die aufwändige und kostenintensive Bereitstellung von ca. 500 Ster Brennholz, davon ca. 150 Ster durch die eigenen Waldarbeiter, belastete die Holzerntekosten erheblich.

Die Kosten für Holzerntenebenarbeiten (A20) betragen 1 EUR/Fm. Die Kosten entstanden v.a. bei der Vorbereitung der Submission sowie bei der Holzaufnahme.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Für Unternehmer wurden 2-jährige Werkverträge vergeben. Diese sind nach Distrikten unterteilt. Die Abrechnung erfolgte im Stücklohn. Insgesamt sind 2 Unternehmer im Einsatz.

Ein Mechanisierungspotential ist von Einzelfällen abgesehen nicht vorhanden. Die Bestände sind nach Einschätzung der unteren Forstbehörde zu kleinflächig und zu strukturiert.

3.3.2 Kulturen

Die Kosten für Kulturtätigkeiten betragen mindestens 52 EUR/Jahr/haH bzw. 113 TEUR/Jahr. Sie setzen sich aus 44 EUR/J/haH (Buchungsabschnitt B) und 8 EUR/haH/Jahr für das Kostensaldo der Pflanzschule zusammen.

Aufgrund der hohen Wilddichte und der daraus resultierenden Verbisschäden ist die Führung eines Naturverjüngungsbetriebes mit geringeren Kulturkosten bislang nicht möglich.

Kulturbegründung (KUB)

Im Durchschnitt des Untersuchungszeitraums betrug die Pflanzfläche rund 12 ha/Jahr.

Für das neue Forsteinrichtungsjahrzehnt ist eine Verjüngungszugangsfläche von 140 ha (14 ha/Jahr) geplant. Dabei wurde ein Naturverjüngungsanteil von 65 ha und eine Pflanzfläche von 75 ha unterstellt. Dies ist jedoch nur bei einer entsprechend scharfen Bejagung und einer Absenkung der Rehwildstände möglich. Ansonsten würden sich die zu pflanzende Fläche deutlich erhöhen und die prognostizierten Kulturbegründungskosten verdoppeln.

Kultursicherung (KUS)

Die KUS-Fläche lag im Durchschnitt des Untersuchungszeitraums bei rund 20,4 ha pro Jahr

3.3.3 Waldschutz

Wie bereits erwähnt, hat der Betrieb massive Probleme mit Wildschäden durch Rehwild. Es bestehen umfangreiche Zäunungen und Einzelschutzmaßnahmen. Bislang war eine Verjüngung ohne Schutz nicht möglich. Zunehmend bereitet das Schwarzwild Probleme, da es Zäune zerstört.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Für die Bekämpfung von Eichenprozessionsspinner und Schwammspinnern mussten bisher noch keine großflächigen Aktionen durchgeführt werden. Der jährliche Raupenfraß schwächt aber die Vitalität der Eichen spürbar.

Das Eschentriebsterben beeinflusst derzeit stark das waldbauliche Arbeiten im Auewald. Der Eschenflächenanteil im Betrieb beträgt knapp 20% und ist damit eine namhafte Größe. Die Folgen sind noch nicht absehbar. Berichte aus Osteuropa lassen nichts Gutes erwarten.

3.3.4 Bestandspflege

Jungbestandspflege

Nach Aussage des Forsteinrichters sind die Jungbestände in einem guten Pflegezustand. Der Flächenvollzug betrug im Durchschnitt des Untersuchungszeitraums 18 ha/ Jahr.

Wertästung

Im Durchschnitt des Untersuchungszeitraums wurden rund 144 Bäume/Jahr geastet. Zukünftig ist eine Wertästung an insgesamt 1.200 Bäumen geplant. Dabei soll in erster Linie die Douglasie geastet werden (850 Stück), hinzukommen Kirschen (220 Stück), einige Kiefern und Lärchen.

3.3.5 Erschließung

Nach Aussage des Amtes für Waldwirtschaft ist das Erschließungsnetz mit einer Dichte von 48 lfm/haH Fahrwegen und 13 lfm/haH Maschinenwegen ausreichend. Die Stadt Offenburg hat aufgrund der umfangreichen Erholungsfunktion höhere Ansprüche bezüglich des Unterhaltungsstandards (Bankettpflege, Lichtraumprofil, Mulchen und Feinsplitt) der Wege. Der Mehraufwand wurde bisher nicht auf den Bereich Erholung verbucht.

Die Erschließungskosten lagen mit durchschnittlich 21 EUR/Jahr/haH bzw. ca. 45 TEUR/Jahr auf einem leicht erhöhten Niveau.

3.3.6 Jagd

Die Betrachtung der jagdlichen Gegebenheiten wird in einer gesonderten Vorlage im Herbst 2012 dem Technischen Ausschuss vorgetragen. Hier werden die Ergebnisse dieses Gutachtens dann gewertet.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

3.3.7 Regiemaschinen

Der Forstbetrieb hat eine umfangreiche Maschinenausstattung:

- 2 Forstschlepper mit Funkseilwinde
- 2 Waldarbeiterkombis
- 2 Revierleiterfahrzeuge
- Aufsitzmulcher
- Pflanzraupe
- Motorsägen
- Freischneider
- Spritzgeräte und Saatschulgerät für die Pflanzschule
- diverse Kleingeräte

Das Kostensaldo betrug im Analysezeitraum durchschnittlich 9 EUR/haH. Hierbei handelt es sich vor allem um Reparaturkosten der Jahre 2005/2006 für die Schlepper. Inzwischen wurden zwei neue Universalschlepper beschafft, die als UVV Schlepper und bei kleineren Vorlieferarbeiten eingesetzt werden.

3.3.8 Schutzfunktionen

Der Forstbetrieb Offenburg erfüllt zahlreiche Schutzfunktionen (Klimaschutz, Wasserschutz, Waldbiotope Gebietskulisse verschiedener FFH-Gebiete). Die nachgewiesenen Kosten im Bereich der Schutzfunktionen lagen bei durchschnittlich

6 EUR/haH bzw. 13 TEUR/Jahr. Dieser Wert ist jedoch unvollständig, da Mehrkosten in der Holzernte für FFH-Maßnahmen sowie Waldrand- und Biotoppflegen bislang nicht unter diesem Buchungsabschnitt verbucht wurden.

3.3.9 Erholungsvorsorge

Als Erholungswald (Stufe 1 + Stufe 2) sind insgesamt 725 ha (32%) ausgewiesen. Der Vollzugswert im Bereich Erholungsfunktion lag im Stadtwald Offenburg bei rund 7 EUR/Jahr/haH bzw. 15 TEUR/Jahr, was bei einer Stadt mit einem großen Anteil an Naherholungsgebieten sehr niedrig ist. Bei den Kosten handelt es sich um die Pflege von Erholungseinrichtungen (Grillstellen, Hütten) und die Anlage des Trimm-Dich-Pfades (2007). In diesem Wert sind keine Mehrkosten für Wegunterhaltung (Feinsplitt, Bankette mähen, Lichtraumprofil) und die Pflege des Trimm-Dich-Pfades enthalten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	9276-272	13.06.2012

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

3.3.10 Nebenbetriebe

Im Bereich der Nebenbetriebe (H) lag das Kostensaldo bei ~ 14,4 EUR/Jahr/haH bzw. 31 TEUR/Jahr. Die größte Position ist hierbei die Pflanzschule. Bislang wurde bei der Pflanzschule keine Verrechnung der produzierten Pflanzen auf den Kulturbereich durchgeführt.

3.3.11 Sonstige Kosten Forstbetrieb (L, P)

In diesem Bereich werden vor allem die Kosten für Betriebssteuern, Beiträge, Verkehrssicherungspflicht, Forsteinrichtung und Tätigkeiten in anderen Betriebsteilen nachgewiesen. Insgesamt gingen in diesen Bereich Kosten von 31 EUR/Jahr/haH bzw. 68 TEUR/Jahr ein.

3.3.12 Kosten im Bereich Ausbildung zum Forstwirt

Nach den Leitlinien der TBO werden jährlich im Schnitt 14 Azubis über alle Betriebsteile hinweg ausgebildet. Die Anzahl der Forst-Azubis wechselt nach Absprache mit den anderen Betriebsteilen. Derzeit sind vier Azubis in Ausbildung. Es handelt sich um eine reine Azubi- Gruppe, die von einem Meister betreut wird. Die durchschnittlich verbuchten Kosten im Bereich der Forstwirtausbildung lagen bei rund 19 EUR/Jahr/haH bzw. ca. 41 TEUR/Jahr. Nicht enthalten in den Kosten:

- Meisterlohn (ca. 45% der Arbeitszeit)
- Werkzeug
- Material
- Werkstatträume
- 1 Kombi
- 1 UVV-Schlepper

Die Personalkosten im Ausbildungsbereich werden vom Forstbetrieb auf ca. 80 TEUR /Jahr geschätzt. Im Gegenzug muss hier die Arbeitsleistung der Auszubildenden im Bereich der Holzernte und vor allem auch der Bestandspflege gegen gerechnet werden.

3.3.13 Produktübergreifende Gemeinkosten (PB8)

Beim Buchungszeichen Z99 ist ein auffällig hoher Betrag von 91 EUR/Jahr/haH verbucht. Nach Angaben des Forstbetriebs handelt es sich dabei um die seit 2007 aufgenommene Arbeit der „Baumschau“ (Technische Dienstleistung) durch die Waldarbeitergruppe. Diese Kosten werden künftig getrennt im BAB der TBO dargestellt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	Tel. Nr.: 9276-272	Datum: 13.06.2012
--	---	-----------------------	----------------------

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

4. Handlungsansätze - Optionen

Bei den Handlungsansätzen und Optionen handelt es sich um Einschätzungen des Gutachters. Davon unbenommen besteht die Entscheidungsfreiheit des Waldbesitzers.

4.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

Der Betrieb ist momentan zuständig für 2.300 ha Stadtwald, 350 ha Kleinprivatwald auf den Gemarkungen der Stadt Offenburg und 450 ha Gemeindewald Hohberg mit hohem Naherholungsdruck, überdurchschnittlicher Verkehrssicherungspflicht und hoher Brennholznachfrage. Hinzu kommen der Holzverkauf inkl. Wertholzsubmission, die Baumschau in den städtischen Grünanlagen und die Forstwirtausbildung. Es wird daher empfohlen, die (ohnehin fachfremde) Friedhofsbetreuung vom Forstbetrieb zu lösen¹. Eine Ausstattung von 2,3 Revierleitern (1 Bereichsleitung 70% Wald und 30% für Querschnitts- und Leitungsaufgaben innerhalb TBO; 1 Revierleiter 100% Wald; 1 Revierleiter 60% Wald und 40% Baumkontrollen und Baumpflege) ist dem Arbeitsvolumen angemessen. Mit dieser Ausstattung müsste es dem Führungspersonal gelingen, neben den bestehenden Aufgaben die bislang zu kurz gekommenen Bereiche im betriebswirtschaftlichen Controlling sowie waldbaulich wichtige Weichenstellungen abzudecken.

Die Betriebsbuchführung, insbesondere der Software FOKUS gibt ein genaueres Bild der betrieblichen Situation, erhöht die Vergleichbarkeit mit anderen Betrieben und verbessert die Grundlage für Einschätzungen, Prognosen und Planungen.

4.2 Erlösverbesserungen

Verbuchung der anteiligen Jagdpacht der Ortsteile auf den Forstbetriebshaushalt, da der Wald im kausalen Zusammenhang mit den erzielten Pächtererlösen steht (3,2 EUR/Jahr/haH ca. 7 TEUR/Jahr).

Einfordern der Kosten von Schwarzwildschäden an Zäunen sowie das Leertreiben der Zäune, das vom Forstbetrieb bislang für die Jagdpächter kostenfrei übernommen wurde. Geschätzte Erlöse von 2 EUR/haH bzw. 4,7 TEUR.

Serviceleistungen für die Offenburger Submission sollten den teilnehmenden Waldbesitzern anteilig in Rechnung gestellt werden. Geschätzte Erlöse ca. 1 EUR/Jahr/haH bzw. ca. 2 TEUR/Jahr.

Gutschrift an den Forstbetrieb für die Bereitstellung des kostenlosen Bürgergabholzes (200 Ster - Gottswald) in Höhe von 6 TEUR. Alternativ wäre zu prüfen, ob diese Rechte zur Entlastung des Forstbetriebs pauschal abgelöst werden können.

¹ Nach Auskunft des Forstbetriebs ist dies zum 01.01.2012 bereits so vorgesehen
Anmerkung: ist bereits vollzogen

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	9276-272	13.06.2012

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Die Anpassung der Holzpreise für Brennholz und Schlagraum an das vorhandene Marktniveau (6,4 EUR/J/haH bzw. ca. 14 TEUR/Jahr) anzupassen, wird angestrebt.

Grundsätzlich gilt, dass sämtliche Leistungen für andere Betriebsteile betriebswirtschaftlich korrekt durch entsprechende Verrechnungserlöse neutralisiert werden sollten. Eine entsprechende Nachkalkulation erfolgt regelmäßig.

Das gleiche gilt für Arbeiten bei Dritten. Hierbei darf dem Betrieb ebenfalls kein Defizit entstehen bzw. die Rückersätze sollten die entstandenen Kosten des Betriebs zumindest decken.

Pflanzenentnahmen sollten als Einnahmen der Pflanzschule verbucht und die Kulturkosten entsprechend belastet werden; ansonsten ist ein wirtschaftlicher, kostendeckender Betrieb der Pflanzschule kaum möglich bzw. auch nicht zu belegen.

4.3 Kostensenkungen

Angepasste Wildstände bzw. geringe Wildschäden sind die Voraussetzung für einen kostengünstigen Naturverjüngungsbetrieb. Im Stadtwald Offenburg bestünde in diesem Bereich ein überschlägiges Einsparpotential von rund 40 TEUR/Jahr. Dies wären im Forsteinrichtungsjahrzehnt 400 TEUR.

Die inhaltliche Überprüfung der pauschalen TBO- und stadtverwaltungsinternen Umlagen, insbesondere bei den EDV- und Gebäudekosten sollten geprüft werden. Die Aufarbeitung von Sterholz durch den Forstbetrieb, das bislang nicht zu kostendeckenden Erlösen in Rechnung gestellt werden konnte, sollte über gewerbliche Brennholzunternehmen zur Verfügung gestellt werden.

Die Wahrnehmung der Ausbildungsfunktion ist eine freiwillige Selbstverpflichtung der Stadt Offenburg. Der Forstbetrieb benötigt aufgrund seiner derzeitigen Arbeitskräfteausstattung keinen Ausbildungsbetrieb. Die Leistungen können problemlos ausgesetzt oder gar eingestellt werden.

5. Prognose

Für die Jahre 2011-2015 wurden 4 Prognosevarianten berechnet:

Variante planmäßig (Holzerlöse vorsichtig)

Die Prognose des Betriebsergebnisses wurde auf Grundlage des aktuellen Arbeitsprogramms der Forsteinrichtungserneuerung sowie der aktuellen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und der absehbaren Entwicklungen erstellt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

078/12

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Peter Zink Joachim Hass Alexander Wenz	9276-272	13.06.2012

Betreff: Betriebswirtschaftliches Gutachten Stadtwald Offenburg

Variante planmäßig (Holzerlöse optimistisch)

Abweichend zur Variante normal wurde in dieser Variante ein optimistischer Holzerlös (+7 EUR/fm/Jahr) unterstellt.

Variante betriebswirtschaftlich optimiert

Abweichend von der Variante planmäßig (Holzerlös vorsichtig) werden in dieser Variante alle Möglichkeiten einer betriebswirtschaftlichen Optimierung dargestellt.

Variante Risiko Eschensterben

Das Eschentriebsterben beeinflusst derzeit stark das waldbauliche Arbeiten im Auewald. Der Eschenflächenanteil im Betrieb beträgt knapp 20 % und ist damit eine namhafte Größe. Die Folgen sind noch nicht absehbar. Ein weiteres Fortschreiten des Eschentriebsterbens könnte erhebliche Kulturkosten und Erlöseinbußen für den Betrieb nach sich ziehen. Durch einen erhöhten Aufwand im Holzerntebereich zeichnen sich ebenfalls höhere Kosten ab.

Ø 2010-2014	Variante planmäßig (Holzerlös vorsichtig)	Variante planmäßig (Holzerlös optimistisch)	Variante betriebswirtschaftlich optimiert	Variante Risiko Eschentriebsterben
Betriebsergebnis	-163 TEUR	-92 TEUR	-11 TEUR	-254 TEUR
Erlöse	760 TEUR	829 TEUR	763 TEUR	721 TEUR
Holzerlös	73 EUR/Fm	80 EUR/Fm	73 EUR/Fm	69 EUR/Fm
Kosten	923 TEUR	921 TEUR	774 TEUR	975 TEUR

Weiteres Vorgehen

Die Betriebsleitung der TBO geht zukünftig in seiner Betriebsführung von der Variante „planmäßig aus“:

Das prognostizierte Betriebsergebnis von -163 TEUR weicht um -23 TEUR vom Beschluss des Technischen Ausschusses (TBO-Plus-Konzept, Drucksache 167/10) aus dem Jahr 2010 ab.

Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus Einsparungen, die dem Jagdbereich zugeordnet werden können.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen, die in der Variante „betriebswirtschaftlich optimiert“ dargestellt sind, werden bis Ende 2014 durch die Betriebsleitung der TBO umgesetzt.

Ein mündlicher Sachstandsbericht erfolgt im Technischen Ausschuss im Frühjahr 2015.